

Stimm, Maria

Digitale Forschungsressourcen in der Erwachsenenbildung. Archivierung webbasierter Programme und Profile von Erwachsenenbildungseinrichtungen

Magazin Erwachsenenbildung.at 11 (2017) 30, 8 S.



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Stimm, Maria: Digitale Forschungsressourcen in der Erwachsenenbildung. Archivierung webbasierter Programme und Profile von Erwachsenenbildungseinrichtungen - In: Magazin Erwachsenenbildung.at 11 (2017) 30, 8 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-128899

in Kooperation mit / in cooperation with:

Meb



Magazin
erwachsenenbildung.at

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz:
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License:

<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and render this document accessible, make adaptations of this work or its contents accessible to the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 30, 2017

Wie digitale Technologien die Erwachsenenbildung verändern

Zwischen Herausforderung und Realisierung

Thema

Digitale Forschungsressourcen in der Erwachsenenbildung

Archivierung webbasierter Programme und
Profile von Erwachsenenbildungseinrichtungen

Maria Stimm



Digitale Forschungsressourcen in der Erwachsenenbildung

Archivierung webbasierter Programme und Profile von Erwachsenenbildungseinrichtungen

Maria Stimm

Stimm, Maria (2017): Digitale Forschungsressourcen in der Erwachsenenbildung. Archivierung webbasierter Programme und Profile von Erwachsenenbildungseinrichtungen.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs.

Ausgabe 30, 2017. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/17-30/meb17-30.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Schlagworte: Programmarchive, Programmforschung, digitale Inhalte, Forschungsprimärdaten, Websites, Archivierung, Recherchedatenbank, Institutionenforschung, AdressatInnenforschung



Kurzzusammenfassung

Digitale Technologien verändern nicht nur Lernformate, Lerngelegenheiten und Lehrsettings, sondern auch Forschungsressourcen und den Zugang zu ihnen. In der Angebotsankündigung und Programmausgestaltung von Erwachsenenbildungseinrichtungen wird diese Veränderung sichtbar, wenn Angebote oft nur mehr über Webauftritte veröffentlicht werden. Der vorliegende Beitrag stellt das Pilotprojekt ForPrim-WBArch-E vor. Ziele des Projekts sind die Erfassung, Erschließung und Bereitstellung von Forschungsprimärdaten im Kontext dieses Weiterbildungsprogramm-Archivs und die Erarbeitung und Erprobung einer Pilotlösung für die langfristige digitale Archivierung von webbasierten Weiterbildungsprogrammen und Profilen von Erwachsenenbildungseinrichtungen. Vermittelt werden neben einer grundlegenden Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen, rechtlichen und technischen Fragestellungen der Programmarchivierung auch erste Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt. (Red.)

Digitale Forschungsressourcen in der Erwachsenenbildung

Archivierung webbasierter Programme und Profile von Erwachsenenbildungseinrichtungen

Maria Stimm¹

Digitale Technologien wurden über die letzten Jahre hinweg in Theorie und Praxis der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zunehmend diskutiert. So war etwa das Thema des deutschen Volkshochschultages 2016 „Digitale Teilhabe für alle“, das Tagungsthema der Deutschen Gesellschaft für Hochschulforschung im Jahr 2017 wird „Digitalisierung der Hochschulen“ sein und über das österreichische Bundesministerium für Bildung wird ein offener Zugang zu einem sechswöchigen Online-Kurs für ErwachsenenbildnerInnen (EBmooc) gefördert, in dem ab März 2017 Grundlagen und Methoden der digitalen Erwachsenenbildung kostenlos vermittelt werden².

In den Auseinandersetzungen mit digitalen Technologien in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung werden (bislang) vor allem Lernformate, Lerngelegenheiten und Lehrsettings fokussiert; es geht um die Nutzung digitaler Technologien für mikrodidaktische Zwecke. (Noch) Wenig bedacht wird, dass digitale Technologien auch auf Organisationsebene an Bedeutung gewinnen (siehe von Hippel/Freide i.E.), nämlich im Bereich von Verwaltung, Angebotsplanung und Marketing (siehe Stang 2003). So lässt sich für Deutschland wie für Österreich u.a. beobachten, dass viele Erwachsenenbildungseinrichtungen mittlerweile ihre Angebote für AdressatInnen auch oder ausschließlich über ihren Webauftritt veröffentlichen. Aktuelle bzw.

aktualisierte Programmankündigungen finden sich oft (nur noch) auf den Websites der Einrichtungen wieder, die dort schnell verändert oder auch entfernt werden können.

Dies stellt für ForscherInnen eine einschneidende Herausforderung in der Analyse der Programme, Träger- oder Institutionsprofile von Erwachsenenbildungseinrichtungen, aber auch in der Analyse der Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Diskursen, Bedarfen und individuellen Bedürfnissen einerseits sowie Institutionen- und Programmentwicklungen andererseits dar. Die Veränderungen in der Nutzung digitaler Technologien auf Organisationsebene der Erwachsenenbildungseinrichtungen

1 Für Anregungen und Hinweise zu diesem Beitrag bedanke ich mich bei Aiga von Hippel, Claudia Kulmus, Iva Georgieva und Niels Bertram.

2 Näheres zum EBmooc und zur Diskussion um die „digitale Bereitschaft“ der ErwachsenenbildnerInnen findet sich im Beitrag von Birgit Aschemann in dieser Ausgabe des Magazin erwachsenenbildung.at (Meb). Nachzulesen unter: http://erwachsenenbildung.at/magazin/17-30/09_aschemann.pdf; Anm.d.Red.

werden bisher nur marginal im Austausch zwischen praktischer Umsetzung und Forschungssetting diskutiert (siehe Stang 2003; Weber et al. 2014). Jedoch sind webbasierte Programme, Ankündigungen und Profile von Erwachsenenbildungseinrichtungen ein nicht zu übersehener Forschungsgegenstand geworden. Erwachsenenbildungseinrichtungen sind folglich auch gefragt, ihre digitalisierten Angebote und Programme für die Beforschung zu öffnen.

Bedeutung von Programmen und Programmarchiven

Die Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Deutschland und Österreich weist aufgrund einer nur begrenzten Regulation, ihrer subsidiären Strukturen und ihrer nicht-staatlich vorstrukturierten Institutionalkonzepte eine Planungsstruktur auf, die als Angleichungshandeln (siehe Gieseke 2003) unter den jeweiligen gesellschaftlichen, regionalen und organisationalen Bedingungen beschrieben werden kann.

Die Programme von Erwachsenenbildungseinrichtungen sind Ausdruck eines bestimmten Lehr-/Lernkonzeptes. Sie bilden den charakteristischen Kern des jeweiligen Profils einer Bildungseinrichtung ab und sind somit zum einen – in einer bildungstheoretischen Einordnung – Ausdruck gesellschaftlicher Prozesse, zum anderen – in einer bildungswissenschaftlichen Präzisierung – Ausdruck erwachsenenpädagogischen Planungshandelns. *„Unter Programmen werden Texte verstanden, die das aktuelle Veranstaltungsangebot einer öffentlich geförderten Einrichtung, eines kommerziellen Anbieters oder eines Betriebes enthalten. Solche in Form von gedruckten Broschüren, Handzetteln oder Anzeigen vorliegenden bzw. im Internet abrufbaren Texte dienen originär der Information für Interessenten, die sich auf Grundlage der angegebenen Daten allgemein über das Angebot entscheiden können. Es handelt sich also um kurzfristige Gebrauchstexte, die schon bald nach ihrem Erscheinen nicht mehr ihren eigentlichen Zweck erfüllen“* (Nolda 1998, S. 212). Zum anderen ist ein *„Programm [...] der zeitgeschichtlich materialisierte Ausdruck gesellschaftlicher Auslegung von Bildung. Es ist beeinflusst durch bildungspolitische Rahmung, nachfragende Teilnehmer/innen und gefiltert durch professionell Handelnde“* (Gieseke/Opelt 2003, S. 46).

Die Programme balancieren das Spannungsfeld aus, in welchem sich die Erwachsenenbildungseinrichtungen bewegen – zwischen gesellschaftlichen Bedarfen und individuellen Bedürfnissen, Trägervorgaben, institutionellen und organisatorischen Rahmenbedingungen, bildungspolitischen Entscheidungen und gesellschaftlichen Entwicklungen (siehe Gieseke et al. 2016). Über die sich daraus ergebenden Programmstrukturen lässt sich ein Verständnis von Erwachsenenbildung/Weiterbildung erzeugen.

Die Programmforschung eröffnet hier den zentralen Zugang, um das Bildungsverständnis der Erwachsenenbildungseinrichtungen zu rekonstruieren und um zu identifizieren, was für wen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung wann genau und warum angeboten wird. Über die Reichweite von Statistiken hinausgehend können durch Programmanalysen Systematiken und Typologien von Programmstrukturen und Erwachsenenbildungseinrichtungen auf empirischer Basis erarbeitet werden, die neben (historischen) Quer- und Längsschnittanalysen zur Theoriebildung und Begriffsentwicklung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung beitragen (siehe Fleige 2015).

Die Programme besitzen somit zum einen für die Erwachsenenbildungseinrichtungen eine hohe Relevanz und liefern zum anderen wesentliche Forschungsprimärdaten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Als Forschungsmaterial sind sie jedoch schwer zugänglich. Die verschiedenen Einrichtungen und Verbände der Erwachsenenbildung in Deutschland und Österreich sammeln und archivieren ihre Programme nicht durchgängig. Das verschließt ihnen den Zugang zu den eigenen Entwicklungsverläufen und schwächt die Begründungsfähigkeit gegenüber Dritten. Der Wissenschaft wird zudem eine wichtige Forschungsgrundlage entzogen (siehe Gieseke et al. 2016), denn *„eine möglichst umfassende Materialbasis, insbesondere möglichst vollständige Programmsammlungen, sind die Voraussetzung für Analysen jeweiliger Angebote von Erwachsenenbildungseinrichtungen“* (Ganglbauer 2015, Folie 10).

Programmarchive und -sammlungen im Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung stellen Programme als Materialbasis für die aufgezeigten breiten Forschungszwecke zur Verfügung (siehe Gieseke et al. 2016; auch Ganglbauer 2014). Durch gezielte

Akquise werden Bildungsprogramme unter bestimmten regionalen, institutionellen und inhaltlichen Gesichtspunkten erschlossen, erfasst und entlang bildungstheoretischer Kategorien aufbewahrt und erhalten. Durch die Programmarchive und -sammlungen wird die Erwachsenenbildung/Weiterbildung mit konkreten thematischen, zeitlichen, zielgruppenbezogenen Profilen so auch jenseits aktueller bildungspolitischer Ausrichtungen sichtbar.

Im deutschsprachigen Raum gibt es drei Programmarchive und -sammlungen, die diese zentrale Aufgabe übernehmen: Das Programmarchiv des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen sowie das Österreichische Volkshochschularchiv archivieren Programme von Volkshochschulen in ganz Deutschland bzw. Österreich. Das Weiterbildungsprogramm-Archiv Berlin/Brandenburg an der Humboldt-Universität zu Berlin sammelt trägerübergreifend und regional in Berlin sowie Brandenburg Programme unterschiedlicher Erwachsenenbildungs-/Weiterbildungsanbieter (darunter Volkshochschulen sowie kirchliche, gewerkschaftliche, politische, private und betriebliche Anbieter).

Die Mehrzahl der Programme steht als Printobjekte in den Archiven zu Forschungszwecken zur Verfügung.³ Doch die Forschung benötigt mittlerweile, wie vorne ausgeführt, auch Zugriff auf relevante webbasierte, digital archivierte und forschungsbezogene verschlagwortete Programme und Profile von Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Pilotprojekt zur Archivierung von webbasierten Programmen und Profilen

Im Forschungsprojekt „Erfassung, Erschließung und Bereitstellung von Forschungsprimärdaten

im Kontext des Weiterbildungsprogramm-Archivs – Erarbeitung und Erprobung einer Pilotlösung für die langfristige digitale Archivierung von webbasierten Weiterbildungsprogrammen und Profilen von Weiterbildungseinrichtungen“ (ForPrim-WBArch-E) wird erstmalig in erwachsenenpädagogischen Forschungskontexten und Archivierungszusammenhängen der Bestandsaufbereitung von webbasierten Programmen und Profilen der Erwachsenenbildungseinrichtungen aus technischer, rechtlicher und wissenschaftlicher Perspektive nachgegangen.

Das in der Abteilung Erwachsenenbildung/Weiterbildung der Humboldt-Universität zu Berlin durchgeführte Forschungsprojekt (Laufzeit Juli 2015 bis Juni 2017) hat folgende Ziele:

- Entwicklung erwachsenenpädagogisch relevanter Handlungsempfehlungen zur Erfassung, Erschließung, Archivierung und Bereitstellung von Websites der Erwachsenenbildungseinrichtungen als Forschungsprimärdaten unter Berücksichtigung vorhandener Standards und Normen
- Entwicklung eines einheitlichen Metadatenschemas⁴ zur Erschließung, Bereitstellung und Archivierung von Weiterbildungsprogrammen und Profilen von Erwachsenenbildungseinrichtungen
- Erstellung einer Datenbank für die erfassten und erschlossenen digitalen Daten zur zielgerichteten Recherche für Forschung, Lehre und Studium
- Nachnutzbarkeit der Ergebnisse der Erprobung von Open-Source-Möglichkeiten zur digitalen Langzeitarchivierung für andere Archive und Sammlungen und die Nachnutzbarkeit des Metadatenschemas für die Erschließung von (Bildungs-)Programmen und Profilen von Bildungs- und Kultureinrichtungen allgemein

³ Im Programmarchiv des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen werden seit 2004 nur noch Programme von 50 repräsentativ ausgewählten Volkshochschulen gesammelt (siehe Deutsches Institut für Erwachsenenbildung 2014), welche in digitaler Form im PDF-Format online bereitgestellt werden. Mit dem geförderten Projekt RetroPro (2012-2013) gelang es, einen Teil der älteren Programme (1957-2003) der 50 ausgewählten Volkshochschulen zu digitalisieren und ebenfalls online zugänglich zu machen (siehe Deutsches Institut für Erwachsenenbildung 2016). Das Österreichische Volkshochschularchiv stellt ein digitales Verzeichnis von Kursen, Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen aller Wiener Volkshochschulen der Jahre 1887 bis 1964 in der Bestandssuche digital zur Verfügung. Online sind derzeit (Stand September 2016) ca. 220.000 Einzeldatensätze durchsuchbar (siehe Österreichisches Volkshochschularchiv 2016).

⁴ Metadatenschema vereinen eine Sammlung von Metadaten mit eindeutigen Bezeichnungen und Bedeutungen. Es werden mehrere Arten von Metadaten unterschieden: deskriptive Metadaten (z.B. Schlagworte, die den Inhalt beschreiben), strukturelle Metadaten (z.B. Verweise zu verwandten Dateien), administrative Metadaten (z.B. Name oder Größe der Datei), technische Metadaten (z.B. Dateiformat) und Erhaltungsmetadaten (z.B. Protokollierung einer Migration in ein anderes Format) (siehe Bergmeyer/Hagel/Rohde-Enslin 2009). Metadaten unterstützen als beschreibende Elemente das Auffinden von Ressourcen, sichern jedoch auch über die Jahre hinweg die Lesbarkeit und Interpretierbarkeit von digitalen Daten für Menschen und Systeme.

Aufgrund des Pilotcharakters konzentriert sich das Projekt auf die Text- und Layouterschließung der Websites der Erwachsenenbildungseinrichtungen mit besonderem Fokus auf ihre Hauptseite, die jeweiligen Programmankündigungen sowie das digital zugängliche Selbst- und Bildungsverständnis. Video- und Audiodateien auf Websites, aber auch dynamische Seiteninhalte werden im Projekt aufgrund von rechtlich weiterführenden Fragen zunächst nicht erfasst. Hier will das Projekt jedoch die Voraussetzungen für langfristige Lösungen schaffen. Der Fokus des Projektes liegt vor allem auf der Frage, welche Erschließungsmöglichkeiten sich für die erfassten Websites bieten. Das Spannungsfeld für die Erschließung ergibt sich aus der Analyse der jeweiligen Websiteelemente und der Reflexion des Forschungs- sowie Nutzungsbedarfs. Zielführend ist es, die Lücke zwischen Erwachsenenbildungseinrichtungen und Forschungsmöglichkeiten durch die Bereitstellung von digitalen Forschungsressourcen (u.a. Programme, Ankündigungstexte) zu schließen.

Erfassung digitaler Inhalte

Zunächst wurde die Frage bearbeitet, wie Websites oder einzelne Inhalte von Websites archiviert werden (können). Diskussionen über die Webarchivierung gibt es schon seit mehr als zwei Jahrzehnten. Dabei haben vor allem Empfehlungen auf politischer Ebene die Bedeutung von digital entstandenem Kulturgut gestärkt (u.a. die Charter on the Preservation of Digital Heritage der UNESCO 2003). Daran anknüpfend erarbeitete Standards unterstützen eine fundierte Webarchivierung.

Zur Erfassung, auch Web-Harvesting⁵, von Websites existieren unterschiedliche Ansätze, welche von Webarchivierungsinitiativen erprobt und weiterentwickelt werden. So werden Web-Harvesting-Tools eingesetzt, um eine Kopie der einzelnen sichtbaren Webpages anzufertigen und lokal abzuspeichern. Diese Momentaufnahmen können zu einem beliebigen späteren Zeitpunkt offline aufgerufen werden.

Im Forschungsprojekt ForPrim-WBArch-E wurden verschiedene Open-Source-Lösungen zur Erfassung von Websites in ihren Funktionen verglichen und unter den gegebenen technischen Möglichkeiten anhand der Website einer Erwachsenenbildungseinrichtung getestet. Auf diesen Ergebnissen aufbauend wurde eine eigene technische Lösung entwickelt, die mit Blick auf die Bereitstellung der Inhalte in einer Recherchedatenbank zentrale Schritte miteinander kombiniert.

Die für das Projekt relevante Auswahl der Erwachsenenbildungseinrichtungen orientierte sich an der institutionellen Kategorisierung des Weiterbildungsprogramm-Archivs Berlin/Brandenburg, um eine Anschlussfähigkeit an spätere Forschungen zu gewährleisten.⁶ Um die große Spannweite der Erwachsenenbildungs-/Weiterbildungslandschaft zu berücksichtigen, wurde die Auswahl innerhalb der institutionellen Kategorisierung an den diversen Inhaltsbereichen, an der differenten gesellschaftlichen Stellung der Trägerorganisation und der Rechtsnatur der Träger ausgerichtet. Insgesamt wurden somit über 40 Erwachsenenbildungseinrichtungen mit ihren Webauftritten in das Pilotprojekt aufgenommen.

Die ausgewählten Websites sollen in bestimmten zeitlichen Abständen erfasst werden, um Veränderungen und Neuankündigungen in den Programmen der entsprechenden Erwachsenenbildungseinrichtung sichtbar zu machen.

Zentral ist vor der Erfassung digitaler Inhalte die Klärung rechtlicher Fragestellungen:

- Urheberrecht: Sind Websites als Ganzes urheberrechtlich geschützt? Sind – ggf. zusätzlich – einzelne Elemente der Websites urheberrechtlich geschützt?
- Nutzungsrecht: Welche Rechte muss die Erwachsenenbildungseinrichtung selbst haben?

Die Fragen verdeutlichen, wie problematisch eine unsichere Rechtslage im Bereich der Webarchivierung

⁵ „Unter Web-Harvesting versteht man das automatisierte Einsammeln von Internet-Dokumenten zum Zwecke der Archivierung in einem digitalen Archiv. Zentrales Element des Web-Harvesting ist eine Software-Komponente (crawler). Diese sucht ausgehend von einer Liste vorgegebener Web-Adressen (URL seed list) die erreichbaren Dokumente auf und speichert sie in einer definierten Zielumgebung ab“ (Liegmann 2006, S. 44).

⁶ Die Sammlung im Weiterbildungsprogramm-Archiv Berlin/Brandenburg umfasst mehr als 1.000 Einrichtungen aus den beiden Regionen, von denen seit 1990 über 11.000 Programme im gedruckten Format archiviert wurden.

ist. Die rechtlichen Rahmenbedingungen stellen eine Grauzone dar und haben somit eher eine hemmende Wirkung auf Weiterentwicklungen in der Webarchivierung (siehe Georgieva 2016).

Erschließung digitaler Inhalte

Für die Erschließung der digitalen Inhalte sind Überlegungen zu den zu nutzenden Metadatenschemata zentral. Forschungsfragen der Programmforschung sowie der erwachsenenpädagogischen Organisations- und Institutionsforschung spiegeln inhaltliche Ansatzpunkte dafür wider.

Im Forschungsprojekt wurde zum Abgleich ein Seminarprojekt mit Studierenden aus erwachsenenpädagogischen Masterstudiengängen an der Humboldt-Universität zu Berlin initiiert. Die Studierenden als potenziell Nutzende sollen Kategorien entwickeln, die in der Programmforschung relevant sind. Diese Kategorien werden wiederum in Diskussionen mit der ExpertInnengruppe Programmforschung am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen mit Blick auf umfassendere Forschungsprojekte eingebracht. Letztlich sollen die herausgearbeiteten Kategorien so eine Grundlage für die Ausarbeitung des Metadatenschemas – insbesondere der deskriptiven Metadaten – bilden.

Bereitstellung digitaler Inhalte

Die digitalen, erfassten und abgespeicherten Inhalte werden über eine Recherchedatenbank potenziell Nutzenden zur Verfügung gestellt werden. Bevor die Bereitstellung erfolgt, müssen wiederum rechtliche Fragen geklärt werden. Etwa: Was sollen die Nutzenden der Datenbank mit den Inhalten machen dürfen? Die im Forschungsprojekt gewählte Recherchedatenbank wird passwortgeschützt den Zugang zu den Daten ermöglichen.

Die technischen Möglichkeiten der Bereitstellung in einer Recherchedatenbank werden schon im Erfassungsprozess mitberücksichtigt. Im Forschungsprojekt wurde die Entscheidung getroffen, die Speicherung der webbasierten Daten so zu gestalten, dass das Speicherformat technisch nicht obsolet werden wird.

Daneben ist es einerseits wichtig, dass im Erfassungsprozess die Anforderungen des Nutzendenkreises im Blick behalten und überprüft werden, um auch zukünftige Forschungsfragen miteinzubeziehen. Andererseits müssen im Erschließungsprozess Programmforschende ihre Anforderungen an eine Recherchedatenbank präzise definieren. Die Verschlagwortung der webbasierten erfassten Materialien für die Recherchedatenbank ermöglicht eine Schlagwortsuche, mit der auch bestimmte Begriffe in den Programmen identifiziert werden können (siehe ähnlich Käßlinger 2016) und die inhaltliche Füllung bzw. Schwerpunktsetzung der Angebote qualitativ analysiert werden kann.

Resümee und Ausblick

Programmarchive und Programmsammlungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung ermöglichen durch das systematisierte Bereitstellen von papierbasierten Programmen der Erwachsenenbildungseinrichtungen einen Überblick über die Erwachsenen-/Weiterbildungslandschaft und gewähren ProfessionsvertreterInnen Einblicke in das eigene professionelle Handeln. Sie sind somit unter dem zu beobachtenden Aspekt der flexiblen Veränderungen des – ökonomisch betrachtet – „Weiterbildungsmarktes“ eine Dokumentationsstätte für die Entwicklung der gesamten Erwachsenen- und Weiterbildungslandschaft wie auch jeder einzelnen erwachsenenpädagogischen Einrichtung.

Die (Langzeit-)Archivierung und Bereitstellung webbasierter Programme und Profile der Erwachsenenbildungseinrichtungen durch Programmarchive und -sammlungen ermöglicht ebenfalls das Sichtbar-Machen von Angeboten und den Zugang zum einrichtungsspezifischen Lehr-/Lernverständnis im jeweiligen gesellschaftlichen, politischen, ökonomischen und kulturellen Kontext.

Die Archivierung webbasierter Programme und Profile ist bislang jedoch eine nicht beachtete und auch ungeklärte Frage in Erwachsenenbildungseinrichtungen. Sie würde jedoch neben einer einrichtungsspezifischen Begründungslogik gegenüber Dritten auch die Kontinuität im Wissenstransfer innerhalb der Erwachsenenbildungseinrichtungen sichern. Mit dem hier vorgestellten

Pilotforschungsprojekt „Erfassung, Erschließung und Bereitstellung von Forschungsprimärdaten im Kontext des Weiterbildungsprogramm-Archivs – Erarbeitung und Erprobung einer Pilotlösung für die langfristige digitale Archivierung von webbasierten Weiterbildungsprogrammen und Profilen von Weiterbildungseinrichtungen“ (ForPrim-WBArch-E) sollen Forschende künftig einen systematischen

Zugang zu webbasierten Forschungsprimärdaten der Programmforschung, aber auch der Institutionen- sowie AdressatInnenforschung erhalten. So ist es im Anschluss u.a. möglich, innerhalb von Forschungsarbeiten papierbasierte und webbasierte Materialien anhand empirischer Kategorien zu vergleichen sowie Veränderungen im gesellschaftspolitisch-historischen Kontext grundlegend nachzuzeichnen.

Literatur

- Bergmeyer, Winfried/Hagel, Frank von/Rohde-Enslin, Stefan (2009):** Langzeiterhaltung digitaler Daten in Museen. Tipps zur dauerhaften Bewahrung digitaler Daten. Informationsblatt Nr. 6 „Metadaten“. Online im Internet: http://files.dnb.de/nestor/sheets/06_metadaten.pdf [Stand: 2017-01-07].
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (2014):** Volkshochschulen im repräsentativen VHS-Programm-Sample. Grundlage für die Sammlung im VHS-Programmarchiv des DIE ab 2004. Online im Internet: https://www.die-bonn.de/weiterbildung/archive/programmplanarchive/Volkshochschulen_im_repraesentativen_VHS-Programm-Sample.pdf [Stand: 2017-01-07].
- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (2016):** Projekt RetroPro. Retrodigitalisierung und Vernetzung des Volkshochschul-Programmarchivs – Oktober 2012 bis Dezember 2013. Online im Internet: <https://www.die-bonn.de/weiterbildung/archive/programmplanarchive/retropro.aspx> [Stand: 2017-01-07].
- Fleige, Marion (2015):** Impuls und Ausklang. 20 Jahre Weiterbildungsprogramm-Archiv Berlin/Brandenburg an der Humboldt-Universität zu Berlin. Online im Internet: https://www.erziehungswissenschaften.hu-berlin.de/de/ebwb/weiterbildungsprogrammarchiv/jubilaumsfeier/fleige_impuls_und_ausklang_20_jahre_weiterbildungsprogramm-archiv.pdf [Stand: 2017-01-07].
- Ganglbauer, Stephan (2014):** Funktion und Stellenwert von Archiven für die Erwachsenenbildung. Artikelsammlung zur Argumentation und Begründung. Wien: Österreichisches Volkshochschularchiv.
- Ganglbauer, Stephan (2015):** Einbettung der Programmforschung in historisch-zeitgeschichtliche Betrachtungen. Online im Internet: https://www.erziehungswissenschaften.hu-berlin.de/de/ebwb/weiterbildungsprogrammarchiv/jubilaumsfeier/ganglbauer_einbettung.pdf/view [Stand: 2017-01-07].
- Georgieva, Iva (2016):** Empfehlungen zum Aufbau und zur Pflege eines themenspezifischen Webarchivs für Sammlungen im Hochschulbereich am konkreten Beispiel der Sammlung Weiterbildungsprogramm-Archiv Berlin/Brandenburg der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin.
- Gieseke, Wiltrud (2003):** Programmplanungshandeln als Angleichungshandeln. Die realisierte Vernetzung in der Abstimmung von Angebot und Nachfrage. In: Dies. (Hrsg.): Institutionelle Innensichten der Weiterbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann, S. 189-211.
- Gieseke, Wiltrud/von Hippel, Aiga/Stimm, Maria/Georgieva, Iva/Freide, Stephanie (2016):** Programmarchive und -sammlungen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung: Grundlage für die Forschung zum Lebenslangen Lernen. In: Tippelt, Rudolf/von Hippel, Aiga (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Wiesbaden: Springer.
- Gieseke, Wiltrud/Opelt, Karin (2003):** Erwachsenenbildung in politischen Umbrüchen. Programmforschung Volkshochschule Dresden 1945-1997. Opladen: Leske + Budrich.
- Käpplinger, Bernd (2016):** Generationen von Flüchtlingen – Generationen von institutionellen Antworten der Volkshochschulen. Vortrag auf der Jahrestagung der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften „Generation – Biografie – Lebenslauf“ (Eberhard Karls Universität Tübingen) am 28.09.2016.
- Liegmann, Hans (2006):** Web-Harvesting zur Langzeiterhaltung von Internet-Dokumenten. In: Neuroth, Heike/Liegmann, Hans/Oßwald, Achim/Scheffel, Regine/Jehn, Mathias/Strathmann, Stefan (Hrsg.): nestor Handbuch. Eine kleine Enzyklopädie der digitalen Langzeitarchivierung, S. 44-53. Online im Internet: http://nestor.sub.uni-goettingen.de/handbuch/artikel/nestor_handbuch_artikel_274.pdf [Stand: 2017-01-07].

Nolda, Sigrid (1998): Programme der Erwachsenenbildung als Gegenstand qualitativer Forschung. In Nolda, Sigrid/Pehl, Klaus/Tietgens, Hans (Hrsg.): Programmanalysen. Analysen für Erwachsenenbildung. Frankfurt am Main: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, S. 139-227.

Österreichisches Volkshochschularchiv (2016): Dokumentation. Online im Internet: <http://www.vhs.at/vhsarchiv-dokumentation.html>. [Stand: 2016-09-16].

Stang, Richard (2003): Neue Medien und Organisation in Weiterbildungseinrichtungen. Anregungen für eine medienorientierte Organisationsentwicklung. Bielefeld: W. Bertelsmann.

von Hippel, Aiga/Freide, Stephanie (i.E.): Erwachsenenbildung und Medien. In: Tippelt, Rudolf/von Hippel, Aiga (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Wiesbaden: Springer VS.

Weber, Susanne Maria/Göhlich, Michael/Schröer, Andreas/Schwarz, Jörg (Hrsg.) (2014): Organisation und das Neue. Beiträge der Kommission Organisationspädagogik. Wiesbaden: Springer VS.



Foto: Ines Schiller

Maria Stimm, M.A.

maria.stimm@hu-berlin.de

<https://www.erziehungswissenschaften.hu-berlin.de>

+49 (0)30 2093-4139

Maria Stimm hat an der Humboldt-Universität zu Berlin Spanisch und Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Weiterbildung/Lebensbegleitendes Lernen/Berufsbildung von 2005 bis 2011 studiert und war anschließend Stipendiatin im Promotionsprogramm „Wissen – Kultur – Transformation“ der Universität Rostock. Aktuell ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin am Lehrstuhl Erwachsenenbildung/Weiterbildung und promoviert zur Frage der Erschließung einer Lernkultur an einem beispielhaft ausgewählten Format der Wissenschaftskommunikation. Zu ihren Forschungsinteressen zählen Programmforschung, AdressatInnen- und Zielgruppenforschung sowie Beratungsforschung.

Digital Research Resources in Adult Education

Archiving web-based programmes and profiles of adult education institutions

Abstract

Digital technologies change not only learning formats, learning opportunities and teaching settings but also research resources and access to them. This change is visible in course offerings and programme development at adult education institutions if offerings are solely announced at websites. This article presents the pilot project ForPrim-WBArch-E. The objectives of this project are to record, develop and provide primary research data in the context of a continuing education programme archive and to develop and test a pilot solution for long-term digital archiving of web-based continuing education programmes and profiles of continuing education institutions. The initial findings and experiences from the project are communicated along with a fundamental examination of scientific, legal and technical issues regarding programme archiving. (Ed.)

Impressum/Offenlegung

Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMB
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783743196971

Projektträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 30, 2017

Mag. David Röhler (PROJEKTkompetenz.eu)
Dr.ⁱⁿ Sandra Schön (Salzburg Research | BIMS e.V)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Verein Frauen aus allen Ländern)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Christine Bärnthaler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter www.erwachsenenbildung.at/magazin kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als eBook.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at